

Gerüst, auf dem „Mr. Nick“ arbeitete. Jedes Mal, wenn ich seine Wanne mit Mörtel füllte, lobte er mich mit den Worten: „*Deine milde Gabe sei gelobt.*“ Sein Sohn war ein Klassenkamerad von mir. Er kam nie, um seinem Vater zu helfen. Herr Nikos hatte für kurze Zeit einen ägyptischen „Gastarbeiter“, Ali, als Helfer eingestellt – ich war aus verständlichen Gründen über seinen Einsatz begeistert. Ali sprach ein wenig Englisch, sodass wir uns verständigen konnten. Nach dem Italiener aus meiner Kindheit im Dorf (siehe die Geschichte „Mit meinem Großvater auf dem Dorffriedhof“) war er der zweite Ausländer, der mir begegnet ist. Er und Herr Nikos verständigten sich per Zeichensprache. Der bereits erwähnte „Tenekes“ war übrigens in gewisser Weise zum Symbol der Arbeiterklasse in Griechenland geworden, da die Arbeiterklasse in diesem unterentwickelten Land nicht aus Industriearbeitern, sondern ausschließlich aus Bauarbeitern bestand. Sie waren ja damals durch den Bauboom überrepräsentiert. Schließlich waren viele Bauarbeiter Linke. Da man im Griechenland der 1950er und 1960er Jahre, um im öffentlichen und privaten Sektor zu arbeiten, ein sogenanntes „Zertifikat politischer Gesinnung“ benötigte – ein polizeiliches Dokument, das mehr oder weniger bestätigte, dass man kein Kommunist war –, waren viele Unglückliche gezwungen, auf das Baugewerbe auszuweichen, wo die Nachfrage nach Arbeitskräften groß war und die Bauunternehmer sich nicht um die politischen Überzeugungen der Arbeiter scherten. Die meisten Arbeiter waren Handwerker von den Kykladeninseln, die zum Arbeiten nach Athen kamen, vor allem aus Santorin, Mykonos, Tinos und Naxos sowie teilweise aus Epirus. Mit anderen Worten: Es waren hauptsächlich Menschen aus der Provinz, Bauunternehmer und Arbeiter, die Athen, wie wir es kennen, aufgebaut haben.

Der „Tenekes“ also war nichts anderes als ein großer, 17 Kilo



Bauarbeiter tragen auf ihren Schultern einen „Tenekes“.
(Foto: Peiraiotiki_fwnh)

fassender, umfunktionierter Schafskäse- oder Olivenölbehälter aus Blech, der des Öfteren auch als umfunktionierter Pflanzentopf erhalten musste. Hätte in Griechenland nach dem Bürgerkrieg 1946-1949 der Kommunismus geherrscht, wäre das Staatswappen höchstwahrscheinlich ein Bauarbeiter gewesen, der auf seinen geplagten Schultern einen Tenekes voll mit Mörtel trägt.